

Panorama-Junior-Ölbaum

OCG-Jugend

Info- und Lehrschrift für Kinder und Jugendliche Nr. 3 – August 2021

Liebe Kinder und Jugendliche!

Ich kann es selber noch gar nicht richtig glauben, aber ich darf jetzt schon seit einem Monat Autofahren lernen. ☺ Es macht mir sehr Spass und ich durfte etwas Spannendes entdecken: Sobald mir der Fahrlehrer etwas sagte und ich machte es nicht gleich, weil ich so beschäftigt war mit den anderen Dingen, die man auch noch beachten sollte, da rumpelte und rüttelte es oft nicht schlecht ... ☺ Aber sobald ich genau das machte, was der Fahrlehrer mir sagte, funktioniert es und ich spürte, wie eine grosse Freude und Freiheit mich füllte, wo ich wusste: ES GEHT!

In dieser Ausgabe wollen wir Dich hineinziehen in unseren Alltag. Wir wollen Dir zeigen, was für eine GROSSE Freiheit und Freude wir erleben dürfen, wenn wir nur mit den „Anweisungen unseres Fahrlehrers“ mitgehen konnten – Jesus!

Das erfüllt uns mit so grosser Freiheit und Freude und damit wollen wir Dich anstecken! ☺ Wir wollen Dich ermutigen, unsere Erlebnisse nicht nur zu lesen, sondern mitzunehmen in DEINEN Alltag! Denn diese Freiheit wünschen wir Dir auch von Herzen! Auch Du kannst sie erleben!

Viel inneren Gewinn beim Lesen!

Herzlichst

Boasa Sasek

Das Ego gibt's nicht mehr

von Dana F., CH (6 J.) und Mama

In den Ferien haben wir ganz viel übers „Ego“ gelernt. Wenn ich im Ego bin und nur mich selbst wichtig nehme, dann stört das alle um mich herum ganz besonders fest. An einem Tag hat uns Papa und Mama gesagt, dass alle aufzeichnen können, in welchen Situationen wir „Ego“ sind. Ich habe überlegt und gemerkt, dass ich

Mama immer wieder mal stressen, weil ich etwas *sofort* haben möchte. Zum Beispiel wenn Mama meinen Geschwistern das Essen schöpft, dann sage ich: „Mama, kannst du mir bitte trinken geben?! Mama, kannst du mir bitte trinken geben?!“ Da nehme ich Mama gar nicht wahr, dass sie doch noch für alle anderen Kinder schaut und dass sie das bisschen stresst. Oder wenn Mama am Kochen ist, dann frage ich Mama ganz oft, ob sie mir jetzt einen Pferdeschwanz macht. Da nehme ich auch nur mich wichtig und merke gar nicht, dass Mama ja noch schmutzige Hände hat und ich nur bisschen warten brauche.

Diese Sachen habe ich schön aufgemalt und dann Papa und Mama gezeigt. Auch meine Schwestern haben etwas gemalt, wo das Ego noch stört. Papa sagte uns dann, dass wir jetzt jeden Morgen als erstes daran denken dürfen und mit Jesus darüber sprechen können. Wir können sagen: „Das alte Ego gibt's heute nicht mehr! Das Ego ist nicht wichtig! Jesus lebt in mir und Er nimmt alle anderen wahr.“ Das habe ich auch gemacht. Seit ich das mache, merke ich auch grad, wenn ich Mama wieder stressen möchte und nur mich selbst wichtig nehme. Juhu, ich muss nicht mehr „Ego sein“ ☺. Und so ist es auch für mich viel schöner!

Deine Dana (mit Mama)

Transparenz im eigenen Leben

von Ruth Elpida Sasek., CH (21 J.)

Eines Abends nach einem ausgiebigen Tag legte ich mich schlafen. In mir drin ging alles drunter und drüber. Mich beschäftigte vieles und ich konnte nicht einschlafen. Da stieg mir ein Satz nach dem anderen hoch. Es war fast wie ein fertiger Liedtext, eine fertige Zusammenfassung von allem, was mich bewegte. Ich stand von meinem Bett auf, nahm Stift und Papier zur Hand und schrieb folgendes auf:

*Vater DIR gehört mein Herz,
der Einblick in die Seele.*

*Ich will, dass DU mir sagst,
ob es gut ist wie ich lebe.*

*Bitte prüf meine Gesinnung,
mein Sein und mein Streben.*

*DU weisst, ich will nur eines:
Wahrhaftig vor DIR leben.*

*Wache auch über die Schritte,
die ich im Leben geh'.*

*Dass sie mich niemals führen auf den
breiten, falschen Weg.*

*Denn ich ernte, was ich säe,
ob früh oder spät.*

*Glückselig bin ich,
wenn ich nur vor GOTT
und nicht vor Menschen leb'.*

Diese Zeilen kamen aus tiefstem Herzen, denn ich hatte Angst vor dem Leben. Angst, dass ich falsche Entscheidungen treffe. Angst, dass ich den Herrn verliere. Angst, dass ich

nicht mehr zu mir selbst finde. In erschütternden Zeiten, wie wir sie gerade als Familie hatten, fühlte ich mich wie ein neugeborenes Küken, das nicht weiss, wohin mit sich selbst. Wohin geht mein Leben? Für was lebe ich? Für wen lebe ich? Was ist richtig und was falsch? Gott sei Dank, fand ich die Antwort besonders in einem Part der Botschaft „Freiheit“ vom letzten Freundestreffen:

*Er (Jesus) sagt: „**Glücklich seid ihr, die ihr bettelt um Geist.**“ Da sind die Menschen gemeint, zuerst einmal, die vollkommen sein werden, daher, weil sie Bettler um Geist geworden sind. Weil sie in die Krise geführt worden sind, weil sie als Individuen, ganz persönlich, ans Ende gekommen sind. Sie sind fertig mit sich selber. Sie sind zerbrochen und sagen: „Herr, ich bringe keine einzige Zelle, keine Nervenzelle zustande, ich verstehe noch nicht mal die Zelle, eine einzige, und du machst hier Universen. Ich bin zerbrochen. Gib mir Geist!“*

Er will also nicht, dass ich alles richtig mache und vor allem nicht, dass ich mich aus eigener Kraft anstrengte, um herauszufinden, was der richtige nächste Schritt ist. *Er will, dass ich beständig mit Ihm lebe und Ihn frage, wo SEIN Weg aktuell durch geht mit mir, weil ich an mir selber zerbrochen bin und WEISS, dass ich aus mir den richtigen Weg nicht finde.* Er will, dass ich transparent vor Ihm lebe und Ihn in jedes Gebiet meines Lebens reinschauen lasse, weil ich mehr Geist will und WISSEN will, wo

noch *kein* Friede in meinem Leben ist! Er will einfach *mich* und mein Herz, dass ich mich Ihm anvertraue – dem, der alles kann und alles bis ins Kleinste versteht. Solange ich DAS mache, und Ihm mein Leben jeden Tag neu von Herzen weihe (für das ist die Stille-Zeit auch da), bin ich auf richtigem Kurs und brauche mich vor nichts zu fürchten.

Das gibt mir Mut, Kraft und Orientierung in mein eigenes Leben hinein, und das wünsche ich Dir auch. Dass Du in allen Stürmen des Lebens schlussendlich eine Begegnung mit IHM hast und nicht 1000 Dinge meist richtig machen zu müssen, damit Du sicher sein kannst, dass Du auf richtigem Kurs bist.

Herzlichst

Ruth

Im GLAUBEN bleiben, egal was ist!! 😊

von Sarah G., D (18 J.)

Wieder liegt eine Fahrstunde hinter mir, in der ich bestimmt fünf Mal durchgefallen wäre! 😞 Schon seit längerem klappt das Fahren nicht mehr so recht, und ich mache echt viele Fehler.

Als die praktische Prüfung immer näher rückte, war ich immer noch so im Unglauben mit diesem Thema, also echt unmöglich, dass ich bestehe! Da

war ich dann wirklich am Nullpunkt angekommen! Plötzlich ist mir so klar geworden, wie ich mich durch meine Fehler voll habe lähmen lassen und nicht im GLAUBEN geblieben bin!!!! Alles ist doch in Gottes Plan, und der ist doch einfach herrlich, deshalb muss ich gar nicht verzagen!! Ich habe dann einfach den Unglauben rausgeschmissen und die Fahrprüfung Gott anvertraut! 😊 Da gings mir gleich besser!!

Am Tag meiner praktischen Prüfung war in mir so eine Ruhe und der ganze Unglaube war einfach weg!! Auf einmal konnte ich fahren und hatte alle Impulse in mir, worauf ich grad achten muss. Dann sollte ich hinter einem Auto seitwärts einparken. Beim ersten Versuch war ich komplett schief drin. Beim zweiten Versuch war der Abstand vom Reifen zum Bordstein sooooo knapp! Ich fuhr deshalb ganz langsam. Im Augenwinkel sah ich, wie mein Fahrlehrer schon mit seinem Fuss in Richtung Bremse ging, um einzugreifen, bevor ich gegen den Randstein fahre.

Genau in dieser Spannung, wo ich echt nicht wusste, ob ich lieber anhalten und meinen letzten Versuch starten oder weiterfahren sollte, sagte mein Prüfer: „Stopp, nicht weiterfahren. Sie haben das super gemacht!“ Er öffnete die Tür, um mir zu zeigen, wie gross doch der Abstand noch zum Randstein ist, aber da war echt kein Abstand!! 😊

Das Wunder: Ich habe bestanden!!!!

Ich bin echt so überwältigt von dem, was möglich ist, wenn ich im Glauben bleibe und mich nicht von den negativen Umständen runterziehen lasse!!! Dann können Wunder passieren und ich habe Freude in jeder Situation. Probier's doch auch mal aus, das ist echt das höchste Lebensgefühl!!! 😊

Deine Sarah

Das Neue und Schöne anschauen

von Josua und Arnold R., CH (4 & 3 J.)

Einmal sind wir „Papapi losän“¹ gegangen und dann habe ich gehört, dass Papapi vom Ego sagt, der nur für sich schaut und ICH, ICH, ICH. Das ist alte Welt und nicht schön. Aber wir können auch schauen, dass es ALLEN gut geht – immer FÜR DICH, FÜR DICH – und das ist ganz schön und die neue Welt.

Manchmal bin ich (Josua) auch ein bisschen Ego und Chef über alle. Das ist nicht so schön und der alte Josua. Aber immer, wenn ich für die anderen schaue, dass es ihnen gut geht und sie z.B. schöne Spielsachen haben, dann ist es in mir ganz schön und der neue Josua.

Darum hat Mama etwas mit uns gemacht. Das möchte Nodi (mein Bruder Arnold) Dir erzählen:

¹ Papapi hören (Papapi = schweizerischer Ausdruck für „Großvater/Opa“)

Mama hat ein Bild gedruckt mit einem bösen, unzufriedenen Menschlein und ein Bild mit einem lieben, fröhlichen, schönen Gesichtlein. Wir haben es dann ausgemalt und dann beim Komischen hingeschrieben, wie wir sind, wenn das Alte, nicht Schöne da ist, z.B. der Ego. Dann haben wir aber auch das schöne Bild ausgemalt und alles hingeschrieben, wie es ist, wenn wir neu und schön sind, z.B. wenn wir für einander schauen.

Und jetzt erzählt Dir Josua, wieso wir das gemacht haben:

Das Bild zeigt immer, wie der liebe, schöne und neue Josua und Arnold sind. Und immer, wenn z.B. Streit kommt, kann ich einfach wieder das Bild anschauen und merken: „Ah, ich bin doch der liebe, neue Jösi und nicht der komische alte.“ Dieses Bild zeigt es mir immer. Und dann will ich das Neue, Schöne sein und immer das anschauen, und dann wird es auch so. Das wollen wir Dir erzählen, weil auch Du mit uns zusammen neu und schön sein kannst, wenn Du Dich immer wieder daran erinnerst und das Neue und Schöne anschaust.

Dein Josua und Arnold

Sei der, der du bist!!!

von Joshua K., D (23 J.)

Ihr lieben Teenager! Ich will Euch mit diesem Artikel ermutigen, immer ehrlich zu dem zu stehen, was Ihr seid

und woran Ihr glaubt! Ich tue dies auch und habe ein sehr tolles Erlebnis dabei gemacht!

Mit meinen Arbeitskollegen feierte ich dieses Jahr meinen 23. Geburtstag. Es war echt mega cool!!! Als mein Geburtstag anfang, kam ein Arbeitskollege zu mir, der ist jetzt 26 Jahre alt und hat mir ganz herzlich gratuliert! Er sagte: „Lieber Joshua, ich gratuliere Dir ganz herzlich zu deinem Geburtstag. Du bist so ein ehrlicher Mensch, und so was habe ich so gut wie noch nie gesehen. Die meisten Menschen sind so falsch und hinterlistig! Aber Du bist so herzlich und so ein netter Mensch. Auf Dich ist Verlass. Man kann mit Dir über ernste Sachen sprechen, aber auch echt Spass haben! Deine Eltern haben Dich echt sehr gut erzogen! Du bist echt sehr gut gelungen!!! 😊 Ich wünsche Dir für dein weiteres Lebensjahr nur das Allerbeste! Du gehörst auf der Arbeit zu meinen TOP 3 Lieblingskollegen!“ Er versicherte mir mehrfach, dass er es wirklich so meinte wie er es mir gesagt hatte!

Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Wir haben uns umarmt und ich sagte ihm auch, dass er ein toller Mensch sei! Und dass ich so gern mit ihm zusammenarbeite!!!

Wie kommt es, dass ein Mensch so etwas sagen kann? Oder was habe ich ausgestrahlt, dass solche Worte über seine Lippen kamen?

Ich will es Euch sagen und Euch alle ermutigen, es mir gleich zu tun! Wenn

ich auf die Arbeit kam, stand ich immer zu meinem Glauben. Es war nicht immer leicht, das muss ich ganz ehrlich sagen, aber ich stand trotzdem zu meinem Glauben.

Ich habe nicht alles mitgemacht, was die Arbeitskollegen gemacht haben! Ich habe mich dabei nicht verkrampft, aber habe geschaut, wo es bei MIR hoch geht oder halt nicht. Das ist eine tägliche Übung, die wir auch beim letzten Freundestreffen neu aufs Herz bekommen haben. Da sagte Ivo: „Überall, wo göttlicher Friede ist, gehen wir mit. Überall wo dieser Friede fehlt, lassen wir es bleiben. Egal was unser Kopf, unsere Ratio uns da querkommt. Und darin erleben wir die absolute Spitze der Freiheit.“

Und genauso erlebe ich das!

Ich verspreche Euch, viele Menschen werden begeistert sein, wenn sie Leute sehen, die zu ihrer Sache stehen, egal wie andere darüber denken. Auch wenn sie es nicht direkt sagen, dass es sie beeindruckt, lohnt es sich nicht, sich zu verstellen oder sich einfach ihnen anzupassen.

Es gibt so wenige Menschen, die dazu stehen, wer sie sind! Deshalb möchte ich Dich mit diesem Beitrag dazu ermutigen: Sei der, der du bist!

Liebe Grüsse

Joshua

Wieder zurück in die Freiheit

von Boasa Sasek, CH (17 J.)

Ich glaube, man kann fast nichts Schöneres erleben, als wenn es nach einem grossen „Tief“ wieder GANZ weit hoch geht und man wieder eine tiefe Berührung mit Gott haben durfte!

So ging es mir in den letzten Wochen! ☺ Nach einer Zeit, wo ich mich innerlich nicht mehr so frei fühlte, durfte ich nach einem Austausch mit Geschwistern wieder etwas tiefer verstehen: Wenn der Herr gesprochen hat (wir nennen das auch ein Rhema¹), dann ist es **meine einzige Aufgabe, einfach in dem drin zu bleiben** und nicht wieder irgendwo etwas Neues zu suchen. Denn nur dort, wo der Herr gesprochen hat, ist Leben und Kraft, Freude und FREIHEIT drin (Freiheit ist unser grosses Motto!! ☺) Sobald man dieses Reden verlässt, wird alles so schwer und kompliziert, man fühlt sich nicht mehr fröhlich, und die Freiheit ist gänzlich verschwunden!

Als ich dieses einfache Prinzip verstanden hatte, ging ich auf die Suche, welches Rhema ich verloren habe. Aha, da haben wir die Ursache: Ich habe im Februar schon einen

¹ Mein Bruder Jan-Henoch hat zu dem früher immer gesagt: Ein „Wörtli“ von Gott. Darüber hat er auch mal geschrieben im Buch Erweckung an der Basis, Seite 122.

Bericht darüber geschrieben: Sobald ich irgendwo in den Unglauben fallen will oder alles so schwer wird, stelle ich mich auf meinen Küchenstuhl und „predige“ (d. h. ich rufe den Sieg einfach schon mal aus, bevor sich äusserlich etwas geändert hat) so lange, bis sich wieder Glauben Gottes in mir gebildet hat und ich mit Glauben diese „Berge“ anpacken kann. Bis ich auch wieder Glauben habe für alle und für die ganze Welt! Denn der Teufel will, dass wir dem Unglauben verfallen, dann kann er nämlich mit uns machen, was er will!

Als ich dieses Rhema begonnen habe anzuwenden, spürte ich, wie mich sogleich Freiheit erfüllte und die Freude wieder zurückkam!

Ein kleines Beispiel: Wir hatten an einem Samstag geplant, mit ein paar Leuten bei uns zwei Zimmer zu renovieren. Da auch Kinder mitkommen wollten, wurde ich angefragt, ob ich ein paar Kinder zu mir in die Küche nehmen könnte. „Oho, wie soll das bloss gehen? Kann ich das? Wie mach ich das?“ Irgendwann kam ich wieder an diesen Punkt, wo ich nicht mehr weiter wusste ... und da kam mir mein Rhema in den Sinn. Jetzt ist doch der perfekte Zeitpunkt, um dieses Rhema anzuwenden! So setzte ich das einfach um, was mir der Herr gesagt hat. Und siehe da: ES FUNKTIONIERTE!! Dieser Tag war einfach Freiheit pur! Am Ende des Tages, als wir zusammen eine Abschlussrunde machten, schwebten wir

ALLE nur noch! Wenn Du mehr über diese Freiheit wissen willst oder einfach allgemein über dieses Leben, (das ich selber wieder ganz neu entdecken durfte), dann kann ich Dir nur empfehlen dieses spannende Freundes-treffen nachzuschauen, wo Papi über die FREIHEIT gesprochen hat, und auch ein Teil von diesem Leben zu werden! Du findest es unter diesem Link: <https://www.sasek.tv/freiheit>

Ich hoffe, ich konnte Dich damit anstecken, nicht weit zu suchen, sondern einfach zu dem zurückzukehren, was der Herr bereits schon gesprochen HAT!!

Herzlichst

Boasa

Auf ein Stück Freiheit verzichten – für noch mehr Freiheit

von Judith F., D (17 J.)

Dies konnte ich praktisch an meiner theoretischen Führerscheinprüfung üben: Wie fast jeder weiss, muss man vor der theoretischen Führerscheinprüfung viele Fragen bearbeiten, und das ist sehr zeitintensiv. Ich bearbeitete in den Ferien viele Fragen, machte aber während der Schulzeit ein paar Wochen fast nichts mehr. So ging ich etwas unvorbereitet in die Prüfung – und fiel leider durch. Niedergeschlagen kam ich heim und

hatte überhaupt keine Lust mehr, mich nochmals an die Fragen zu setzen, denn das braucht so viel Zeit und manche Fragen sind überhaupt voll unnötig usw. Ich blockierte einfach innerlich und wollte nicht mehr. DOCH dann kam das Freundestreffen und das drehte die Sache bei mir voll. Ivo sagte: „*Freiheit kannst du nur erreichen, indem du auf ein Stück Freiheit vorher verzichtest! Wenn du eine Kunst frei beherrschen willst, dann musst du vorher ein Stück Freiheit einbüßen. Dann bist du statt auf dem Spielplatz oder irgendwo sonst, bist du im Übungsraum. So bei jeder Kunst.*“

Und das machte ich dann auch. Ich hatte Homeschooling und konnte so immer nach der Mittagspause noch eine halbe oder sogar manchmal eine ganze Stunde für die Prüfung üben. Ich gab also meine freie Zeit auf, um beim Autofahren dann noch mehr Freiheit erleben zu können 😊.

Und es hat sich gelohnt!! Beim zweiten Anlauf klappte die Prüfung! 👍

Hoffentlich ist mein kleiner Beitrag für Dich eine Inspiration, wie man dieses Wort in den Alltag integriert und dabei Wunder erlebt 🌸.

Deine Judith

Impressum:	Panorama-Junior-Ölbaum	Nr. 3 – August 2021
Verleger:	Ivo Sasek	
Redaktionsadresse:	Nord 33, CH-9428 Walzenhausen	
Herstellungsort:	Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen	
Erscheint:	alle 2 Monate	
<Panorama-Nachrichten>:	Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen	
<Der Ölbaum>:	Geistliche Lehrschrift	
<Panorama-Junior-Ölbaum>:	Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche	